

Politische Partizipation von Roma-Jugendlichen in Ungarn

Vertretung Ungarn



Obwohl als ethnische Minderheit anerkannt, bleiben viele Mitglieder der Roma in Ungarn sozial benachteiligt. Die HSS bietet besonders engagierten, leistungsstarken Roma-Jugendlichen eine Plattform zur individuellen Förderung und Weiterbildung, damit sie gesellschaftliche Verantwortung übernehmen können.

HERAUSFORDERUNGEN

Die Integration der Roma-Minderheit, die etwa fünf Prozent der ungarischen Bevölkerung ausmacht und zu den am stärksten wachsenden Bevölkerungsgruppen des Landes zählt, ist ein relevantes gesellschaftspolitisches Thema in Ungarn. Trotz Anerkennung als ethnische Minderheit



Landeskonferenz und Netzwerkseminar der Roma Fachkollegien

und mittlerweile zahlreicher ambitionierter Projekte ist ein Großteil der Roma-Bevölkerung weiterhin sozial benachteiligt, lebt marginalisiert, hat verhältnismäßig wenig Zugang zu Qualifizierungsmaßnahmen als auch zur höheren Bildung und verfügt daher über eine niedrige Teilhabe am politischen Entscheidungsfindungsprozess.

So nehmen die Inklusion der Roma in die Gesellschaft sowie die Aus- und Weiterbildung von Multiplikatoren für

diese ethnische Gruppe einen wichtigen Platz ein. Die Förderung von Akteuren, die in staatlichen oder gesellschaftlichen Institutionen tätig sind, hat das Ziel, mehr Partizipation am öffentlichen Leben zu bewirken. Hierfür ist ein verstärktes Engagement bezüglich der Unterstützung der ungarischen Regierung bei der Umsetzung der landeseigenen und der europäischen Roma-Inklusionsstrategie notwendig.

LÖSUNGSANSÄTZE

Es bedarf einer stärkeren Einbringung der Zivilgesellschaft bei sensiblen Themen und aktuellen Anliegen wie der Roma-Integration und Roma-Inklusion. Die Einbindung der sich entwickelnden akademischen Roma-Bevölkerung in die gesellschaftlichen Entscheidungsprozesse spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Ziel der HSS Ungarn ist es daher, Roma-Jugendlichen Mittel und Wege aufzuzeigen, wie sie ihre Rolle in der Gesellschaft definieren und am öffentlichen Leben aktiv mitwirken können. Die Schulungsmaßnahmen der HSS in Zusammenarbeit mit ihrem Partner, der „Stiftung für ein bürgerliches Ungarn“, verfolgen die Idee, ambitionierten Studierenden sowie Alumni aus der Roma-Minderheit über den Universitätsbesuch hinaus eine Plattform zur individuellen Förderung und Weiterbildung zu bieten. So soll dazu beigetragen werden, eine Schicht aus Intellektuellen zu schaffen, die nicht nur aktiv an gesellschaftlichen wie politischen Prozessen teilhat, sondern auch anderen An-



Kurzvortrag während eines Trainings für Präsentationstechniken



Kommunikationstraining mit Mitgliedern der Roma Fachkollegien, an denen Studierende der Roma-Minderheit und anderer sozial benachteiligter Gruppen gefördert werden

gehörigen dieser sozial und wirtschaftlich benachteiligten Minderheit als Vorbild dienen kann.

Hierfür werden zum einen Trainingsmaßnahmen im Bereich Kompetenzförderungen durchgeführt, bei denen die Teilnehmer in Rhetorik, Kommunikation sowie Präsentationstechniken geschult werden. Zum anderen finden Veranstaltungen im Bereich gesellschaftspolitischer Bildung statt: Neben politischer Weiterbildung werden auch Trainings durchgeführt, bei denen die Teilnehmer lernen, eigene Initiativen in Form von Vereinsgründungen auf den Weg zu bringen. Damit die Teilnehmer im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements tatsächlich als Multiplikatoren agieren können, wird zudem dem Bereich Partizipation selbst in Form von Seminaren eine große Aufmerksamkeit gewidmet.

Teilnehmer der Maßnahmen sind zumeist Mitglieder der Roma Fachkollegien, einer Einrichtung des ungarischen Staates, die besonders engagierten und leistungsstarken Mitgliedern der Roma-Minderheit, aber auch anderer sozial benachteiligter Gruppen neben einer festen Wohnstätte auch fachliche Betreuung in Form von zusätzlichen Bildungsangeboten bietet.

Die Förderung von Roma-Akademikern ist enorm wichtig, denn ihr Aufstieg stellt nicht nur für die Roma-Bevölkerung eine Bereicherung dar, sondern für die gesamte Gesellschaft.

Zoltán Balog, ungarischer Staatsminister für gesellschaftliche Ressourcen und Kuratoriumsvorsitzender der Partnerorganisation Stiftung für ein bürgerliches Ungarn

WIRKUNGEN

Mit Hilfe der Schulungen leistet die Hanns-Seidel-Stiftung einen Beitrag dazu, geeignete und fähige Vertreter der Roma-Minderheit zu fördern, die als gutes Beispiel sowie nachahmungswürdige Vorbilder und Multiplikatoren eine positive Wirkung erzielen.

Als Ergebnis der Schulungsreihe zur Vereinsbildung wurde der Verein „MIÉRT“ (Gesellschaft Ungarischer Junger Roma-Akademiker) gegründet, der in multiplikativer Funktion mehrere HSS-Maßnahmen und „Großprojekte“ nachahmte, so z. B. das Vorbildcamp. Einige Studenten wirken darüber hinaus an den HSS Veranstaltungen als Aktivisten oder Moderatoren mit.

Die Kompetenzförderungsmaßnahmen der HSS haben aktive Jugendliche aus der Roma-Minderheit zur besseren Präsentation ihrer Institution und zur praktischen Anwendung des vermittelten theoretischen Wissens befähigt, in manchen Fällen sogar zu einer politischen Laufbahn oder zum Karriereaufstieg verholfen. ■

UNSER PARTNER



Polgári
Magyarorszáért
Alapítvány

Stiftung für ein bürgerliches Ungarn

Weiterführende Informationen:

@ ungarisch@hss.de
www.hss.de/ungarn



Mehr Factsheets
finden Sie hier.

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de
Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf
Leiterin des IIZ: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)
Leiter PRÖ / Publikationen: Hubertus Klingsbögl
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 09/2016